

Kay Hoffmann

Hackforth, Josef/Schönbach, Klaus: Video im Alltag. Ein Forschungsbericht über Nutzung und Nutzen einer neuen Medientechnik

1987

<https://doi.org/10.17192/ep1987.3.6766>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hoffmann, Kay: Hackforth, Josef/Schönbach, Klaus: Video im Alltag. Ein Forschungsbericht über Nutzung und Nutzen einer neuen Medientechnik. In: *medienwissenschaft: rezeptionen*, Jg. 4 (1987), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1987.3.6766>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

VIII NEUE MEDIEN

Josef Hackforth und Klaus Schönbach: Video im Alltag. Ein Forschungsbericht über Nutzung und Nutzen einer neuen Medientechnik.- Mainz: ZDF 1985 (Schriftenreihe Heft 32 Medienforschung), 52 S., Preis nicht mitgeteilt

Untersuchungen zu diesem Thema sind bis heute oft markt- und absatzorientiert. Rückschlüsse auf die Besitzer und ihr Verhalten mit der neuen Technik lassen sie deshalb kaum zu. Im Auftrag des ZDF erstellten Josef Hackforth, Münster, und Klaus Schönbach, München (jetzt Hannover), mit ihren Mitarbeitern 1983 die Studie 'Video im Alltag'. Die Befragung wurde in drei Stufen durchgeführt. Zunächst wurden 5000 repräsentative Haushalte über ihre Ausstattung mit technischen Geräten befragt; in 407 Haushalten war ein VCR vorhanden. Die beiden daran anschließenden intensiven Erhebungen bezogen sich auf diese Gruppe sowie 407 Haushalte ohne Rekorder (matched pairs). In der zweiten Stufe mußten beide Gruppen ein Tagebuch führen, in das die jeweiligen Aktivitäten eingetragen wurden. In der letzten Phase erfolgte schriftlich ein weiteres strukturiertes Interview. Bei den Befragungen betrug der Rücklauf jeweils rund 80 %.

Bei der ersten Befragung im Sommer 1983 kamen die Wissenschaftler zum Ergebnis, "daß Videohaushalte überdurchschnittlich gut verdienen, mehr Personen umfassen und eher Kinder unter 18 Jahren haben; daß die Hauhaltsvorstände jünger und gebildeter sind als im Bevölkerungsdurchschnitt; daß sie häufig Beamte und Angestellte sind" (S. 19). Die nächsten Stufen ergaben neben einer detaillierten Aufstellung des Tagesablaufs ebenfalls Antworten zum Umgang mit Technik allgemein. Videorecorderbesitzer hatten generell mehr technische Geräte im Haushalt und sie stehen der Technik aufgeschlossener gegenüber. Kontrollfragen ergaben, daß ihr Interesse an der Technik oberflächlich ist. "Pointiert ausgedrückt: Es gilt, ein Gerät überhaupt zu besitzen; wie es zum Beispiel funktioniert, ist nicht so wichtig" (S. 23). Der Recorder wird also aus Prestige Gründen angeschafft.

Erstaunlicherweise sind VCR-Besitzer in ihrer Freizeit zwar nicht weniger aktiv als Nichtbesitzer, sie fühlen sich allerdings weniger ausgelastet und verspüren häufiger Langeweile. Einen deutlichen Unterschied gibt es bei den Fernsehinhalten. Videobesitzer kümmern sich weniger um öffentliche Anliegen, bevorzugen deutlich stärker Unterhaltungssendungen und verstehen das Fernsehen als Möglichkeit zur Flucht aus dem Alltag. Bei Nichtbesitzern werden dagegen Informationssendungen eher in die Gruppe der gergesehenen Programme eingestuft und spielen Printmedien eine größere Rolle.

Zusätzlich erfolgte ein Vergleich zwischen frühen und späten Käufern. "Der Videorecorder wurde in den fünf Jahren von 1978 bis Ende 1983 offenbar nicht 'demokratisiert', hat nur in Ansätzen, aber nicht in wesentlichem Umfange zum Beispiel in einkommenschwächere Schichten Eingang gefunden" (S. 35). Im wesentlichen hat er sich in den Kreisen ausgebreitet, die sich schon zwischen 1978 und 1980 einen Recorder

gekauft haben. Allerdings wurde der VCR von den neueren Besitzern profaner und illusionsloser eingeschätzt.

Die Studie war neben anderen die Grundlage dafür, die VCR-Nutzung ab 1985 in die kontinuierliche Zuschauerforschung zu integrieren. Sie brachte zumindest für das ZDF als Auftraggeber das beruhigende Ergebnis, daß der traditionelle Fernsehkonsum vom Videorekorder nahezu unberührt bleibt. Die wichtige Untersuchung wird mit dieser ZDF-Publikation in Kurzform präsentiert verständlich und durch zahlreiche Grafiken auch sehr anschaulich.

Kay Hoffmann